

Vorbemerkung

Am 11. März 2006 vollendete unser Mitglied Wolfgang Böhme sein achtzigstes Lebensjahr. Diesem Anlaß war die Sitzung der Klasse Naturwissenschaften am 20. April gewidmet, und der Zweigverein Berlin und Brandenburg der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft veranstaltete gemeinsam mit dem Meteorologischen Institut der Freien Universität Berlin am 24. April ein Ehrenkolloquium für den Jubilar. Nachfolgend werden die Laudatio des Sekretars der Klasse Naturwissenschaften und der Fachvortrag von K.-D. Jäger zum Thema „Holozäner Klimawandel in Mitteleuropa“ auf der genannten Klassensitzung, das Schlußwort W. Böhmes auf dem Ehrenkolloquium und schließlich eine persönlich gehaltene Ansprache von J. Kluge, dem langjährigen Leiter der Forschungsabteilung der Zentralen Wetterdienststelle Potsdam des Meteorologischen Dienstes der DDR, auf der Geburtstagsfeier am 11. 03. abgedruckt.

Karl-Heinz Bernhardt

**Laudatio für Wolfgang Böhme
anläßlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres am 11.03.2006**

Im Geleitwort auf der Festsitzung der Klasse Naturwissenschaften am 15. März 2001 zu Ehren des 75. Geburtstages von Wolfgang Böhme¹ habe ich den damaligen und heutigen Jubilar als Mitglied und Klassenvorsitzenden der Akademie der Wissenschaften der DDR sowie Mitinitiator bei der Gründung der Leibniz-Sozietät, als herausragenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Meteorologie, langjährigen Direktor des Meteorologischen Dienstes der DDR, Hochschullehrer und Kooperationspartner der Hochschulforschung sowie als Akteur internationaler Wissenschaftskooperation gewürdigt. Es erscheint auf den ersten Blick problematisch, ist es aber bei näherem Hinsehen durchaus nicht, dem ein Jahrfünft später, ohne in Wiederholung zu verfallen,

1 Sitz. Ber. Leibniz-Soz. 52(2002), H. 1.

eine weitere Laudatio folgen zu lassen, und dies aus mindestens zwei Gründen:

Zum Einen hat sich meine damalige Feststellung, dass sich das Lebenswerk des Jubilars keineswegs als abgeschlossen präsentiert, voll bestätigt, hat er doch in der zweiten Hälfte des achten Lebensjahrzehnts den damals neuesten Publikationen neben Vorträgen und wissenschaftlichen Mitteilungen vor verschiedenen Gremien weitere fünf Publikationen folgen lassen – die bislang letzte, im Zusammenhang mit der Tätigkeit des ad-hoc-Arbeitskreises der Leibniz-Sozietät zur Projektaufgabe „Sichere Versorgung der Menschheit mit Energie und Rohstoffen“ entstanden, enthält unter anderem Überlegungen zur Klimaentwicklung Mitteleuropas im Zeitraum der nächsten 50 Jahre.²

In den Veröffentlichungen W. Böhmes aus den letzten fünf Jahren³ hat der Autor die Analyse des Auftretens prognostisch verwertbarer analoger zeitlicher Abläufe in komplexen dynamischen Systemen mittels einer Art zweidimensionaler Delay-Koordinaten in einem hochdimensionalen Phasenraum weiter ausgebaut und über die Anwendung auf die Mitteleuropatemperaturen hinaus beispielsweise auf Indizes der südlichen Oszillation (ENSO) und der geomagnetischen Störungen als Indikator für die Sonnenaktivität ausgedehnt. Er hat damit wieder an seine bereits gewürdigten früheren Arbeiten zur quasi-zweijährigen Schwankung der allgemeinen Zirkulation und zu solar-terrestrischen Beziehungen⁴ wie übrigens auch an einen eigenen, lange zurückliegenden Ansatz zur prognostischen Verwendung ähnlicher Entwicklungen im Witterungsablauf⁵ angeknüpft.

Damit ist eine zweite Motivation für eine neuerliche Laudatio angesprochen: Auch für die zwangsläufig abgeschlossenen, weil unmittelbar mit der beendeten Berufstätigkeit verknüpften Bestandteile eines Lebenswerkes gilt sinngemäß Goethes Sentenz über die von Zeit zu Zeit umzuschreibende, im vorliegenden Kontext wohl eher die neu zu bewertende Geschichte, „weil neue Ansichten gegeben werden, weil der Genosse einer fortschreitenden Zeit auf Standpunkte geführt wird, von welchen sich das Vergangene auf eine neue Weise überschauen und beurtheilen läßt“.⁶ So werden Rang und historischer Platz des von W. Böhme über fast ein Vierteljahrhundert geleiteten

2 Sitz. Ber. Leibniz-Soz. 82(2005), 35-44.

3 Vgl. z. B. Sitz. Ber. Leibniz-Soz. 54(2002), H. 3, 157-165; 64(2004), 91-110; 71(2004), 121-136.

4 Vgl. Anmerkung 1.

5 Z. Meteorol. 13(1959), 249-250.

6 Goethes Werke. Weimarer Ausgabe, Abt. II, Bd. 3, 239.

Meteorologischen Dienstes im Licht einer neuerdings erschienenen vergleichenden Darstellung der Entwicklung der meteorologischen Dienste in Deutschland⁷ deutlicher als zuvor. Das betrifft insbesondere die Ausstattung des Meteorologischen Dienstes der DDR mit je drei leistungsfähigen Observatorien und Forschungsinstituten, die diesen Dienst zu viel mehr als einem bloßen „Wetter“dienst machten, wenn auch die Erfahrungen aus den Witterungskapriolen der letzten Jahre gerade die Vorzüge eines fest in den zentralen staatlichen Katastrophenschutz integrierten meteorologischen Dienstes drastisch vor Augen geführt haben.

Als Direktor dieses Dienstes jedenfalls hat W. Böhme nicht nur auf dem Gebiet der Wettervorhersage Forschung und operative Tätigkeit mit eigenen, der Grundlagenforschung entstammenden Ideen entscheidend geprägt, wie in der früheren Laudatio⁸ im einzelnen umrissen, sondern gleichermaßen auf einem weiten Feld angewandter Meteorologie für das „Theoria cum Praxi“ des Ahnherren unserer Akademie Sorge getragen.

In der Geschichte dieser Akademie wurde mit der Mitgliedschaft unseres Jubilars (1977) ein neues Kapitel meteorologischer Theorie und Praxisanwendung eröffnet: Die seinerzeitigen ersten Direktoren des Preußischen Meteorologischen Instituts,⁹ die von Dove über v. Bezold und Hellmann bis v. Ficker sämtlich auch Akademiemitglieder und ordentliche Professoren an der Berliner Universität – seit v. Bezold (1885) für Meteorologie – waren, standen der praktischen Wettervorhersage zumindest reserviert gegenüber. So hat v. Bezold, Verfasser grundlegender Arbeiten zur Thermodynamik der Atmosphäre, nach dem Zeugnis M. Plancks „die Forderung einer streng physikalischen Ableitung der Wetterprognose als eine unbillige Zumutung ausdrücklich abgelehnt.“¹⁰ Im Nachruf auf seinen Nachfolger, Hellmann, wird festgestellt, dass dieser einem einzigen Gebiet der Meteorologie, eben der Wettervorhersage, nur historisches Interesse entgegengebracht habe: „Wir gehen nicht fehl in der Annahme, daß sie ihm wie seinem Vorgänger im Amte zu unexakt erschien und ihm Gedankengänge nahelegte, die man auch aus der Haltung Bismarcks kennt, wonach ein staatliches Unternehmen sich nicht blamieren dürfe.“¹¹

7 Wege, K.: Die Entwicklung der meteorologischen Dienste in Deutschland. Geschichte der Meteorologie in Deutschland 5(2002), Offenbach am Main.

8 Vgl. Anmerkung 1.

9 Körber, H.-G.: Die Geschichte des Preußischen Meteorologischen Instituts in Berlin. Geschichte der Meteorologie in Deutschland 3(1997). Offenbach am Main.

10 Sitz. Ber. Preuß. Akad. Wiss.(1927), 79-80.

11 Meteorol. Z. 56(1939), 93-94.

Vertrieb von Wetterkarten und -vorhersagen in Berlin erfolgten denn auch seit dem Jahr 1884 durch eine Privatfirma, das Berliner Wetterbureau,¹² das erst im Jahre 1923 als Abteilung „Wetterdienst“ in das Preußische Meteorologische Institut, nunmehr unter dem Direktorat v. Fickers, eingegliedert wurde. Doktoranden v. Fickers waren u. a. R. Scherhag und H. Ertel. Die fundamentalen Arbeiten des letztgenannten zu theoretischen Grundlagen der Wettervorhersage,¹³ schwerpunktmäßig in den Jahren 1940–44, also noch vor seiner Wahl zum Akademiemitglied (1949) verfasst, wurden auf Grund der Zeitumstände für die sich entwickelnde numerische Prognosepraxis unmittelbar nur wenig wirksam.

Als einem seiner befähigsten Schüler bzw. Doktoranden hat H. Ertel unserem Jubilar in seinem Gutachten zu dessen Dissertation¹⁴ (1957) souveräne Beherrschung der Methodik, klare Darstellung und rechnerische Behandlung eines aktuellen Problems der theoretischen Meteorologie bescheinigt, „die auch Originalität der Denkfunktion des Kandidaten eindeutig erkennen läßt.“¹⁵ Originalität des Denkens war und ist ein Wesensmerkmal von W. Böhme, der mit seinen vielfältigen Untersuchungen zur Entwicklung objektiver Vorhersagemethoden unter Kombination verschiedenartiger, insbesondere numerisch-dynamischer und statistischer Verfahren einschließlich der obengenannten Analogieansätze die meteorologische Prognose in unterschiedlichen Raum- und Zeitbereichen weit intensiver betrieben und wirkamer gefördert hat als seine akademischen Vorgänger.

Das betrifft auch sein Wirken auf internationaler Ebene, von der Mitwirkung an der Planung des nach Art und Umfang bis dahin beispiellosen Globalen Atmosphärischen Forschungsprogramms (GARP) bis zur Tätigkeit in der Vorbereitung des Weltklimaprogramms bzw. der zweiten Weltklimakonferenz (1990) – die Parallelität zwischen der Hinwendung vom Wetter- zum Klima(vorhersage)problem in der internationalen science community und im Lebenswerk des Jubilars ist unverkennbar! Leider wieder von zunehmender Aktualität sind schließlich seine Initiativen zur Diskussion des „nuklearen Winters“, d. h. der Folgen eines weltweiten Kernwaffeneinsatzes für Witterung und Klima, in der Meteorologischen Weltorganisation (WMO); War-

12 100 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft in Berlin 1884-1984, Erinnerungsband zur 100-Jahr-Feier der DMG Berlin am 29./30. März 1984, 101-104, 239-240, 247.

13 Vgl. z. B. Newsletters of the Interdivisional commission on history of IAGA, No. 29(1995); vgl. auch Sitz. Ber. Leibniz-Soz. 71(2004), 14-15.

14 „Zum Zweischichtenproblem der atmosphärischen Turbulenzreibung und den damit zusammenhängenden Abweichungen vom geostrophischen Wind.“

15 Humboldt-Universität zu Berlin, Archiv, MNF 02, 6808/1

nungen vor diesem Inferno haben übrigens seinerzeit weltweit zwei meteorologische Gesellschaften veröffentlicht – die der USA und der DDR.¹⁶

Was einmal in der Welt war, das bleibt, meinte Hölderlin. Kann man dies auch für die Lebensleistung unseres Jubilars insgesamt in Anspruch nehmen, so wohl besonders für dessen Kern, den Meteorologischen Dienst der DDR, der am Ende 1564 Mitarbeiter, darunter 373 mit Hochschulabschluss, zählte.¹⁷ Der Leitungsstil W. Böhmes an der Spitze dieser Einrichtung soll abschließend mit den Worten des letzten Leiters der Forschungsabteilung der Zentralen Wetterdienststelle Potsdam geschildert werden:

Auf einer kleinen Feierstunde zum 80. Geburtstag am 11. März führte Dr. sc. nat. J. Kluge aus langjährigem persönlichem Erleben u. a. aus: „Man konnte unter dem Direktor Böhme kritisieren, auch ihn selbst, letztlich zählte nur das Argument....Ich wußte das schon nach meiner NVA-Erfahrung zu schätzen, das volle Ausmaß dieser menschlichen Vorzüge habe ich erst nach der Wende im DWD und in der privaten Wirtschaft kennengelernt...Einmalig war sein Bestreben, wichtige Aufträge nicht schriftlich oder telefonisch oder durch Dritte zu erteilen, sondern von Angesicht zu Angesicht mit der Möglichkeit des gleichberechtigten Dialogs. Was hat ihn das für Zeit gekostet ... Dabei vom Administrativen zum Fachlichen zu kommen, machte ihm sichtlich Freude und gab ihm Kraft....Böhme war, ein höheres Lob ist kaum zu denken, fachlich immer anregend. Dabei muß man sich vor Augen halten, daß mit jeder neuen Person ein anderes Fachgebiet am Tisch Platz nahm.... Ich bin dankbar, *diesen* Direktor gehabt zu haben!“¹⁸

16 Bull. Amer. Meteorol. Soc. 64(1983), 302; Z. Meteorol. 34(1984), 65.

17 Vgl. Anmerkung 7, S. 168.

18 Kluge, J.: Stichproben eines Lebens - zum 80. Geburtstag von Prof. Wolfgang Böhme zur Feier am 11. 03. im Waldcafe, Potsdam. Vgl. den vorliegenden Band der Sitzungsberichte.